

UNTERRICHTSMATERIALIEN
zur
SPURENSUCHE 1
ab Klassenstufe 5

Freitag, 19.9.2014 | 10.15 UHR
NDR, Kleiner + Großer Sendesaal

„Das Dvořák-Experiment“

Sinfonie Nr.9 e-moll op. 95
„Aus der Neuen Welt“
von Antonín Dvořák

verfasst von Susanne Grünig

Liebe Musiklehrerinnen und Musiklehrer!

Sie haben sich entschieden, mit Ihrer Klasse die Veranstaltung SPURENSUCHE am 19. September 2014 im NDR Funkhaus zu besuchen.

Wir freuen uns, dass Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern an diesem Dvořák-Experiment teilnehmen.

Damit das „Public Viewing“ zur 9. Sinfonie von Antonin Dvořák für alle ein bereicherndes Erlebnis wird, hat Konzertpädagogin Susanne Grünig einige Materialien zur Verwendung im Musikunterricht erarbeitet und zusammengestellt.

Auch wenn im ersten Teil der SPURENSUCHE viele interessante Informationen vermittelt werden, ist eine zusätzliche Vorbereitung des Orchesterwerkes im Unterricht

sinnvoll. Die Erfahrung zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler die Veranstaltung dann viel mehr genießen können – und genau das sollen sie ja auch!

Wenden Sie also etwas Zeit für die Werkbetrachtung auf, damit es beim Hör-Erlebnis des gesamten Werkes zu „Aha-Effekten“ durch Wiedererkennung kommen kann. Es lohnt sich.

Über Kritik und Anregungen zum Material und später zur Veranstaltung würden wir uns freuen!

Mit folgendem Link gelangen Sie zum Internet-Auftritt des Dvořák-Experimentes:

<http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/index.html>



Hier finden Sie Arrangements, weitere Ideen zur Vorbereitung, viele Informationen zu Leben und Werk des Komponisten, die Partitur sowie weiterführende Links und natürlich das ganze Werk zum Hören!

Dazu oben auf der Seite „Komponist & Werk“ klicken – dann auf „Die 9. Sinfonie zum Anhören“. Auf diese Aufnahme beziehen sich die genauen Zeitangaben für einzelne Sätze und Abschnitte dieser Materialien.

Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine interessante Vorbereitungszeit und eine spannende SPURENSUCHE am 19. September 2014 wünschen

Bettina Pohl
NDR Radiophilharmonie

Susanne Grünig
Musikvermittlung / Konzertpädagogik

Redaktion Kinder- und Jugendprojekte der RPH
Bettina Pohl, Tel. (0511) 988 2346, e-mail: b.pohl@ndr.de

VIEL VERGNÜGEN MIT DER 9. SINFONIE VON ANTONÍN DVOŘÁK !



Sie heißt „AUS DER NEUEN WELT“, weil sie dort entstanden ist. Gemeint ist Amerika. Erstens wird es als „neue Welt“ bezeichnet, weil es lange nach unserem alten Europa von Kolumbus entdeckt wurde.

Zweitens war die amerikanische Welt ja für den Komponisten auch neu. Viele Eindrücke stürzten auf ihn ein. Besonders spannend fand er natürlich die Klänge dort. Bis dahin hatte er diese noch nie gehört. Radios, Fernseher und Computer gab es nicht.

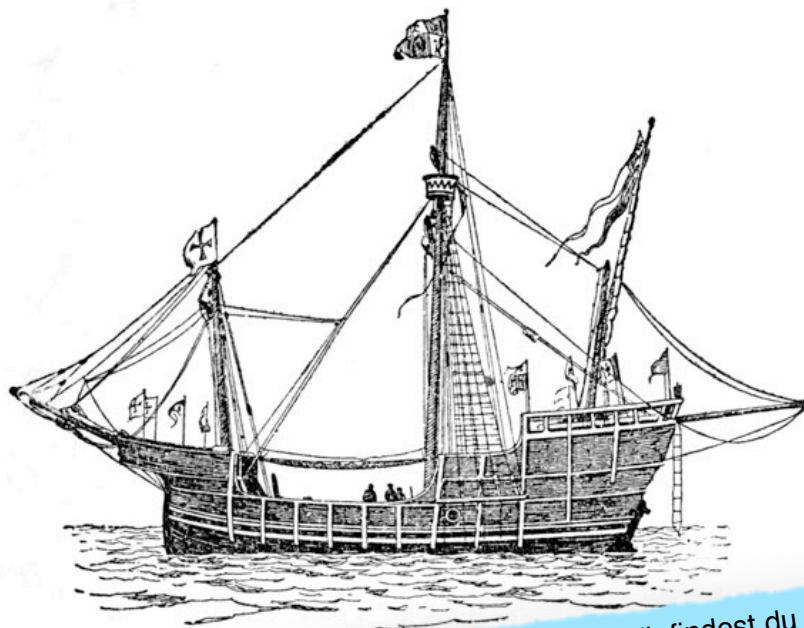
So sammelte er Melodien. Besonders die alte indianische Musik und Lieder der Sklaven beeindruckten ihn.

Deshalb kann man in seinem ersten großen Werk für Orchester aus seiner Zeit in New York soviel davon hören.

Aber natürlich hat er weiterhin die Melodien seiner Heimat verarbeitet, weil er sich nach ihr sehnte.

Auch davon gibt es in dieser Sinfonie genug zu finden.

Mit diesem Schiff entdeckte Kolumbus vor über 500 Jahren Amerika.



Sehr viele Informationen und natürlich die Musik findest du im Internet auf der Seite des Dvorak-Experiments, das deutschlandweit von vielen Schulklassen verfolgt wird: <http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/index.html>

Antonin Dvořák (1841 - 1904)



Er ist als erstes von neun Kindern in Böhmen vor etwa 170 Jahren zur Welt gekommen. Seine Eltern hatten eine Schlachterei. Der Vater spielte Volksmusik auf der Zither, einem dort beliebten Zupfinstrument.

Antonin bekam mit sechs Jahren den ersten Geigenunterricht. Später lernte er auch Klavier und Orgel zu spielen.

Wo war Böhmen? Es gehörte als Königreich zum großen Kaiserreich Österreich-Ungarn. Du kannst es auf der Karte unten sehen. Heute ist es Tschechien mit der Hauptstadt Prag. Dort besuchte Antonin mit 16 Jahren eine Orgelschule und komponierte schon seine erste Musik.

Er wurde mit seiner Musik so berühmt, dass ihm die

Amerikaner eine gute Arbeit in einer Musikhochschule in New York anboten.

Deshalb ging er also in die „Neue Welt“.

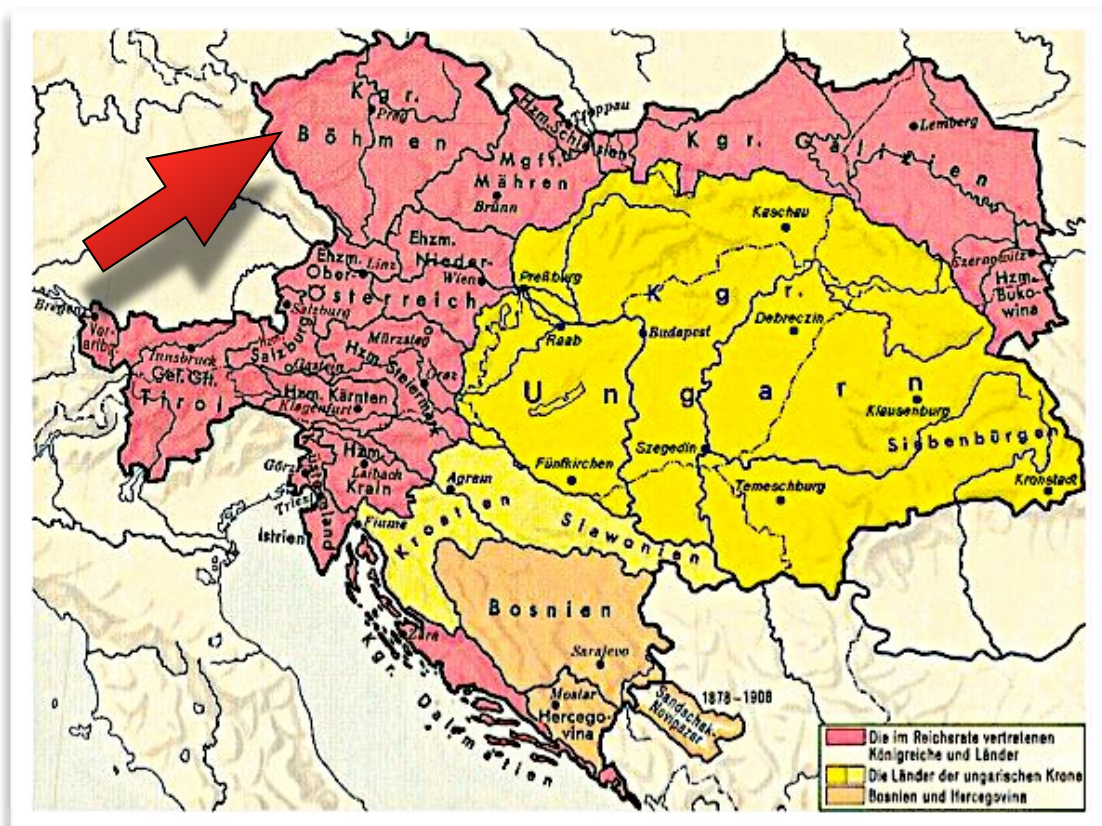
Dass er aber großes Heimweh hatte, kann man in vielen seiner Werke hören.

Besonders in der 9. Sinfonie, die ihr nun kennen lernt.

Die Sinfonie „AUS DER NEUEN WELT“ ist so beliebt, dass die Amerikaner sie sogar bei der Übertragung ihrer Mondlandung im Fernsehen 1969 gespielt haben.

Bei dieser Sinfonie mischte Dvořák böhmische und amerikanische Volksmusik auf wundervolle Weise. Die Amerikaner finden die Musik dieser Sinfonie sehr „amerikanisch“ und die Tschechen sehr „tschechisch“. Das muss man erst einmal schaffen!

Dvořák war verheiratet und hatte vier Kinder.



Was genau ist denn nun eigentlich eine Sinfonie ???

Symphonie leitet sich vom griechischen Wort *symphonia* ab, was soviel wie Übereinstimmung oder Harmonie bedeutet. Die Italiener schreiben es nur anders, meinen aber das Gleiche.

Sinfonie-Orchester möchten gerne so spielen, dass alles gut zusammen passt. Außerdem spielen sie viele Sinfonien. Deshalb nennen sie sich so. Eben auch das NDR Sinfonieorchester, das ihr ja am 19. September mit der 9. Sinfonie von Antonin Dvořák hören werdet.

Aber was ist nun eine Sinfonie?

Die Sinfonie gibt es seit etwa zweihundert Jahren und bezeichnet ein großes Werk für Orchester. Sie hat einen ganz bestimmten Aufbau, der einem Komponisten aber trotzdem genug Freiheit lässt.

Ihr kennt schon anders aufgebaute Musik. Ganz sicher das Lied. Es hat auch eine ganz bestimmte Form, nämlich meistens Strophe und Refrain. Davon kennt ihr viele.

Dann gibt es Suiten, die eine Folge von verschiedenen Tänzen sind und viele, viele andere Gattungen und Formen in der Musik.

Wie Schriftsteller bestimmte Formen zum Schreiben ihrer Texte benutzen (Roman, Erzählung, Gedicht ...), brauchen auch Komponisten erst einmal eine Form, in der sie ihre Musik komponieren wollen.

Wozu? Weil es ohne einen festen Rahmen schwer ist, etwas Neues zu schaffen.

Viele bekannte Komponisten haben Sinfonien komponiert.

In einer Sinfonie können sie ihre Stärken gut zeigen, weil sie dazu viele musikalische Ideen und handwerkliches Können brauchen. Aus vielen verschiedenen Ideen setzen die Komponisten dann größere Formteile zusammen.

Eine Sinfonie besteht normalerweise aus vier Teilen, die man Sätze nennt. Zwischen den Sätzen gibt es kleine Pausen, in denen man aber nicht klatscht, weil alle Sätze irgendwie zusammen gehören. Sie sind Teile eines Ganzen und passen zueinander. Manchmal braucht man länger, bis man das hören kann.

Wenn du alles gelesen hast, kannst du jetzt garantiert diese Fragen beantworten:

Was bedeutet Sinfonie übersetzt? _____

Wer spielt eine Sinfonie? _____

Seit wann gibt es Sinfonien? _____

Wie nennt man die vier Teile einer Sinfonie? _____

Die vier Sätze einer Sinfonie:

1. Satz:

Oft fängt er mit einer Einleitung an. Er ist meistens lebendig und voller Energie. Hier werden zwei verschiedene Themen (Melodien) vorgestellt. Sie sind gegensätzlich, also z.B. ein schnelles und ein langsames Thema.

Zuerst werden sie getrennt voneinander vorgespielt. Das nennen die Musiker "Exposition" (Aufstellung / Vorstellung).

Danach verändert und mischt der Komponist diese beiden Themen. Das nennt man dann "Durchführung".

Nun erklingen beide Ideen in der gleichen Reihenfolge wie am Anfang. Dieses Mal leicht verändert. Man kann sie aber noch deutlich erkennen.

Diesen Teil nennt man "Reprise" (Wiederaufnahme).

2. Satz:

Hier wird es meist sehr ruhig. Dieser Satz hat oft ein liedhaftes Thema. Es gibt auch keine so festgelegte Form wie im ersten Satz.

3. Satz:

Dieser Satz ist bei einer Sinfonie tanzartig - scherzhaft und normalerweise im Dreiertakt geschrieben. Er ist auch fast immer der kürzeste Satz.

4. Satz:

Das Finale (Ende, Schluss-Stück) ist dann oft schnell und laut. Hier kann das Orchester noch einmal richtig loslegen!

Und jetzt bist du dran:

Welcher Satz bin ich?

Ich bin ganz ruhig und habe eine schöne Melodie, die wie ein Lied klingt. Deshalb heiÙe ich ____ Satz.

Bei mir ist es richtig schön laut! Ich bin gerne auch schnell und bringe die Musiker zum Schwitzen. Deshalb bin ich der ____ Satz.

Ich bin der ____ Satz, weil man zu meiner Musik tanzen könnte!

Bei mir gibt es sogar eine Einleitung! Außerdem habe ich eine strenge Form. Nämlich Exposition, Durchführung und Reprise! Deshalb bin ich der ganz wichtige ____ Satz!

Das Werk unter die Lupe genommen...



Sinfonie Nr.9 e-moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvořák

- Uraufführung: 1893 | New York | Carnegie Hall
- Spieldauer: etwa 40 min

SCHALLEGRO, KNALLDANTE ???

Die italienischen Satzbezeichnungen könnt ihr sehr gut selbst übersetzen und entziffern. Sucht die Begriffe im Internet unter:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Tempo_\(Musik\)#Klassische_Tempobezeichnungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Tempo_(Musik)#Klassische_Tempobezeichnungen) und tragt die Übersetzung dieser gängigen italienischen Tempo-Bezeichnungen in die Tabelle ein:

Antonin Dvořák, 9. SINFONIE SATZBEZEICHNUNGEN italienisch	Antonin Dvořák, 9. SINFONIE SATZBEZEICHNUNGEN deutsch
1. Satz: Adagio - Allegro molto	
2. Satz: Largo	
3. Satz: Molto vivace	
4. Satz: Allegro con fuoco	

Durch zugefügte Adjektive kann die Tempoangabe zur Vortragsbezeichnung erweitert und verfeinert werden. So der Zusatz „con fuoco“ für den 4. Satz. Auch diese Bezeichnung kannst du auf der Internet-Seite (oben) finden. Nun weißt du genau, wie Meister Dvořák das Tempo haben wollte!

Aber warum italienisch?

Man hat sich in der Musikwelt auf eine Sprache geeinigt, damit jeder alles überall verstehen kann. Und das ist italienisch, weil damals die italienische Musik in Europa die größte Rolle spielte.

Wenn jetzt ein Schwede zum Beispiel die 9. Sinfonie zu Hause üben möchte, versteht er die ganzen Eintragungen trotzdem. Alle Musiker kennen diese italienischen Begriffe. Im NDR Sinfonieorchester gibt es ja auch Musiker aus aller Welt! Und alle wissen: Largo heißt, dass man sehr langsam spielen muss. Oder der Eintrag pp (pianissimo) zeigt allen Musizierenden, dass an der Stelle sehr leise gespielt werden soll.

Und ihr wisst das jetzt auch!

Das ist doch sehr praktisch, oder?



Das Werk unter die Lupe genommen...

1.SATZ

Adagio-Allegro molto



WER SPIELT DENN DA?

Die Instrumenten-Namen sind meist in italienischer Sprache in die Partitur geschrieben. Italienisch ist weltweit die Musiksprache. Hier der Beginn der 9. Sinfonie von Antonin Dvořák:

- Kennst du die deutsche Bezeichnung der Instrumente? Notiere sie jeweils daneben.
- Erkennst du das Prinzip der Anordnung der Instrumente in einer Partitur?

Adagio. M.M. ♩. 114.

Flauti.		_____
Oboi.		_____
Clarinetti in A.		_____
Fagotti.		_____
Corni I. II. in E.		_____
Corni III. IV. in G.		_____
Trombe in E.		_____
Tromboni I. II.		_____
Trombone basso.		_____
Tympani A. E. H.		_____
Adagio. M.M. ♩. 124.		
Violino I.		_____
Violino II.		_____
Viola.		_____
Violoncello.		_____
Contrabasso.		_____

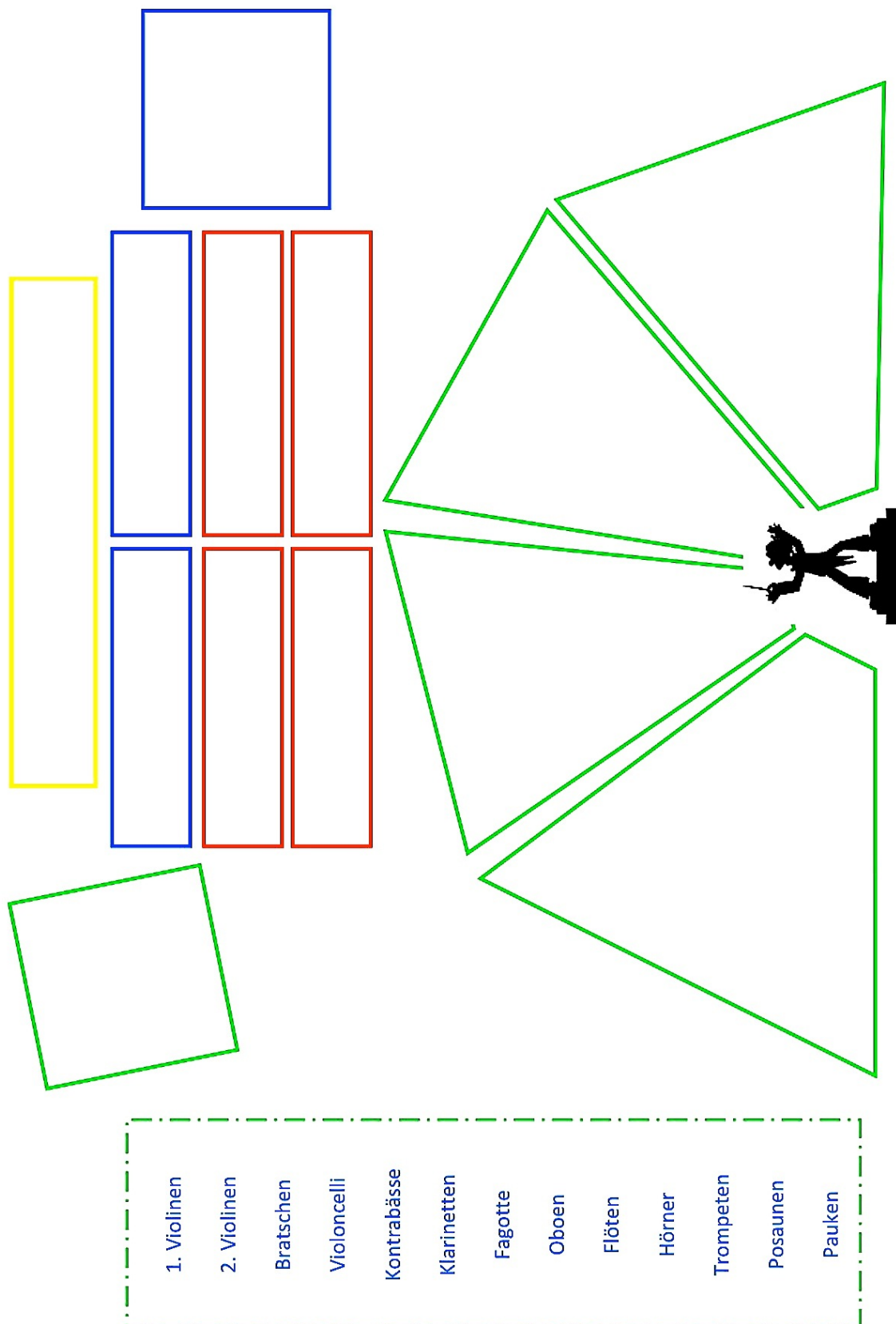
Ein Orchester besteht aus vielen Musikern, die eine Sitzordnung haben. So wie ihr in der Schule. Nur, dass sich die Sitzordnung im Orchester nicht oder nur sehr selten ändert.

Warum ist das so?

Sicher findet ihr die Antwort von ganz alleine, wenn ihr über die unterschiedlichen Lautstärken der Instrumente nachdenkt...

Tragt nun hier die Instrumente laut Partitur in den Sitzplan ein.

Versucht, euch den Aufbau einzuprägen, dann könnt ihr am 19. September vergleichen, ob die Sitzordnung des **NDR Sinfonieorchesters** diesem Schema entspricht.



Das Werk unter die Lupe genommen...

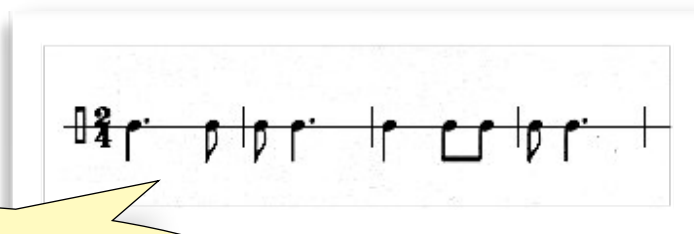
1.SATZ

Adagio-Allegro molto



Ob sich der Komponist an die Form einer Sinfonie gehalten hat? Höre dir den Anfang des 1. Satzes an. Hebe deine Hand, wenn du meinst, dass die Einleitung zu Ende ist und das 1. Thema beginnt. Vielleicht klingt ja das erste Thema in der Einleitung schon an?

Das erste Thema könnt ihr zur Hälfte mitspielen. Benutzt dazu Schlaginstrumente. Ihr könnt aber auch den Rhythmus klatschen oder auf den Tisch klopfen. Hört euch zuerst den Anfang an und hebt die Hand, wenn das 1. Thema mit dem Rhythmus aufhört und eine zweite Melodie (zweites Thema) beginnt. Danach hört noch einmal zu und zählt, wie oft ihr den Rhythmus (Notenbeispiel unten) bis zum neuen Thema mitspielen könnt. Und jetzt kann es losgehen: http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 1:56 min



TIPP:

Die Pausen zwischen eurem Mitspiel-Teil sind nicht immer gleich! Am Besten ist es, wenn euch die Lehrerin oder der Lehrer dirigiert.

Die 2. Melodie bzw. das 2. Thema klingt sehr nach amerikanischer Volksmusik. Ihr könnt sie singen und auch mit der Flöte oder einem anderen Instrument spielen. Vielleicht fällt euch auch ein eigener Text ein? Probiert es aus! Für die einfache Begleitung eignen sich Xylophone oder Glockenspiele. Oder habt ihr noch andere Ideen? Wenn ihr gut übt, könnt ihr bestimmt auch zur Aufnahme spielen! http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 2:59 min

Ja, wir spie-len die klei-ne Me-lo-die, aus A-me-ri-ka und ver-ges-sen`s nie!

Das Werk unter die Lupe genommen...

1.SATZ

Adagio-Allegro molto



So sieht die einzelne Stimme für ein Cello aus. Höre den Anfang - also die **Einleitung** - der Sinfonie. Kannst du versuchen, das Cello zu verfolgen? Wenn über einem Takt nur eine Zahl steht (wie beim roten Pfeil), spielt das Instrument so viele Takte gar nicht. Deshalb müssen alle im Orchester immer gut mitzählen, damit sie ihren Einsatz nicht verpassen. Und du natürlich jetzt auch...



Symphony No. 9 in E Minor, Op. 95

1

Violoncello.

Antonín Dvorák

Adagio.

pp ff

dim. fp pp

pp f pp f f

Allegro molto. pizz. arco pp pp

cresc. ff

Hat es mit der Cello-Stimme geklappt? Dann kannst du es jetzt mit der Flöte probieren. Zur Orientierung notiert man in kleiner Schrift die anderen Instrumente mit wichtigen Stellen, damit man die Musik besser verfolgen kann. Hier siehst du z.B. zu Beginn ganz klein Violoncelli & Hörner eingetragen.

Flauto I.

agio. 2 Solo p f dim. p ff

Vcllo. Corni.

p p p

Das Werk unter die Lupe genommen...

1.SATZ

Adagio-Allegro molto

Diese neue Idee von Antonin Dvořák hörst du auch im 1. Satz. Die Melodie ist einem alten Volkslied aus den USA sehr ähnlich. Hört euch nur die Melodie aus der Sinfonie an. Vielleicht kann sie euch jemand am Klavier o.ä. vorspielen? Findet ihr einen Text zu der Melodie? Und sogar eine selbst gemachte Begleitung? Teilt euch in kleinere Gruppen und bastelt ein Lied mit Begleitung daraus. Dann spielt euch die Ideen gegenseitig vor. Hört euch erst danach Dvořáks Version an, die natürlich ohne Gesang ist: http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 4:05 min



Und nun das alte amerikanische Lied.
Könnt ihr es singen?
Hört ihr die Ähnlichkeit zu Dvořáks Thema oben?

SWING LOW, SWEET CHARIOT

SPIRITUAL, USA

F	B	C	F	C7		
F	B	C	d	g7	C7	F

Dieses Spiritual (geistliches Lied) spiegelt die Qualen der unterdrückten und misshandelten Sklaven des 19. Jahrhunderts in Amerika wider.

Es wurde in Kirchen zum Gebet gesungen. Auch heute ist es noch bei den Amerikanern sehr beliebt.

In der Übersetzung bedeutet der Text: „Schwinge tief, lieblicher Wagen“

Es ist ein Wagen aus der Bibel gemeint, mit dem Gott die Menschen in den Himmel holt. Die Sklaven hofften, dort ein besseres Leben zu haben.

AUS DER GESCHICHTE DER SKLAVEN

Spirituals und Gospel Songs

Die meisten Sklavinnen und Sklaven wurden in den USA zu tief gläubigen Christen. Sie verbanden ihre afrikanische Kultur mit dem neuen Glauben.

Bei Gottesdiensten in Kirchen und Gebetshäusern wurde gesungen und getanzt.

Da die Trommeln als heidnisches Instrument verboten waren, ersetzten sie die rhythmische Bewegung durch Klatschen und Stampfen.

Auch bei der Arbeit durften sie singen, solange sich die Lieder nicht gegen die Sklaverei wendeten.

Die Sklaverei machte es notwendig, bestimmte Dinge nicht offen auszusprechen.

In der Geheimsprache der Sklaven hießen Gebiete, in denen es keine Sklaverei gab, „my sweet home“, „sweet Canaan“ oder „promised land“. Dieses Land lag nördlich des Ohio (Fluss), der in der verschlüsselten Sprache „Jordan“ genannt wurde.

Auch Fluchtwege, Informationen und Fluchttipps wurden in verschiedenen Spirituals verschlüsselt mitgeteilt:

Die Flüchtlinge mussten durch Wasser waten, um die Hunde abzuschütteln. („Wade in the Water“ lautet daher z. B. eine Zeile in einem Gospelsong.) Harriet Tubman, eine entkommene Sklavin, die vielen anderen Sklaven und Sklavinnen zur Flucht verhalf, hatte den geheimen Codenamen Moses; von ihr handelt das Lied „Go down, Moses“.

Das Lied „**Swing low, sweet chariot**“ weist Flüchtlinge an, als blinde Passagiere auf eine Kutsche zu springen.



Hier noch ein altes Lied der amerikanischen Sklaven für euch. Die Melodie könnte auch aus der 9.Sinfonie von Antonin Dvořák sein, oder?

Old Folks At Home

Swanee River

Stephen Foster (1851 publ.)

Way down upon the Swanee River,
 Far, far away
 That's where my heart is turning ever
 That's where the old folks stay
 All up and down the whole creation,
 Sadly I roam
 Still longing for the old plantation
 And for the old folks at home

REFRAIN:

*All the world is sad and dreary everywhere I roam
 Oh darkies, how my heart grows weary
 Far from the old folks at home*

Das Werk unter die Lupe genommen...

2.SATZ

Largo, ab 9:35 min



Der Komponist sah sich Bilder vom Leben der Indianer an. Danach hatte er die Musik für seinen langsamen Satz „vor Augen“. Er nannte diesen 2.Satz „Legende“ (alte Geschichte).

Hört euch den 2. Satz an. Die ersten langsamen und leisen Akkorde sollen klingen, als ob der Vorhang zu einem Theaterstück aufgeht. Es handelt vom Indianerleben. Beim Hören könnt ihr ein Bühnenbild malen, das dazu passen könnte. http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 9:35 min
Was weißt du über Indianer?

Dieser Satz ist ein „Largo“. Der Begriff ist italienisch und bedeutet „sehr langsam“. Über dem Satz steht außerdem eine Zahl. Antonin Dvořák wollte, dass die Musik vom Orchester genau in dem Tempo gespielt wird, das er sich vorstellte. Deshalb die Zahl. Sie ist für ein Metronom gedacht.



Largo ♩ = 52

Flauti I. II.

Oboi I. II.

Corno inglese

Clarineti I. II. A



Habt ihr ein Metronom in eurem Musikraum? Probiert aus, wie es funktioniert. Stellt die Zahl 52 ein. Jeder Schlag ist für eine Einschlag-Note gedacht. Ein Takt hat 4 davon. Spielt das Orchester im richtigen Tempo?

TIPP: Inzwischen sehen die Metronome auch anders aus und funktionieren z.B. mit einer Batterie und nicht mehr mechanisch wie auf unserem Bild. Außerdem kann man sich ein Metronom als App auf das Handy laden.

Das Werk unter die Lupe genommen...

3.SATZ

Molto vivace



Erinnerst du dich an den Aufbau einer Sinfonie? Der 3. Satz soll wie ein Tanz sein, fröhlich und im Dreiertakt. Dvořák kombiniert hier seine Vorstellung von Indianertänzen mit Walzerklängen aus seiner Heimat Böhmen.

Hört euch die ersten 3 Minuten an. Entscheidet, was der Indianertanz sein soll und wann der Walzer kommt. Vielleicht muss man den Anfang dazu auch mehrmals hören. Wenn euch ganz klar ist, was der böhmische Walzer ist, versucht den Dreiertakt mitzumachen. Nach eurer Idee oder wie im Kästchen unten. Gut üben, erst dann zur Musik!
http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html
 ab 22:24 min
 Wenn ihr ein Metronom habt, könnt ihr es auf 80 einstellen und damit üben. Die Musiker machen das auch oft. Jeder Metronom-Schlag gehört dann zu einer Zählzeit im Dreiertakt. Fallen euch noch andere Bewegungen dazu ein? Probiert sie aus und übt sie zusammen zur Musik.

1 = auf die Oberschenkel patschen
2 = klatschen
3 = schnipsen

Dieser Walzer war rhythmisch gar nicht schwer. Eine uns ziemlich vertraute Taktart. Im anderen Thema gibt es aber einen schwierigeren Rhythmus. Hier könnt ihr zwar auch unseren Dreiertakt mitmachen, werdet aber von der Melodie ein bisschen dabei gestört. Hier gibt es nämlich viele Synkopen.

Die Synkope (griechisch = verschobene Zeit) überlistet unsere Hörgewohnheiten, weil hier die Betonung verschoben wird. In unserem Beispiel betont man nicht den 1. Schlag, sondern den 2. Schlag von dreien. Die „eins“ wird z.B. manchmal einfach nicht gespielt und mit einem Bindebogen an den vorhergehenden Takt gebunden. Hier kannst du es in der Flötenstimme gut sehen.



Hören solltest du diese Stelle natürlich auch:

http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html
 ab 24:00 min

Das Werk unter die Lupe genommen...

3.SATZ

Molto vivace

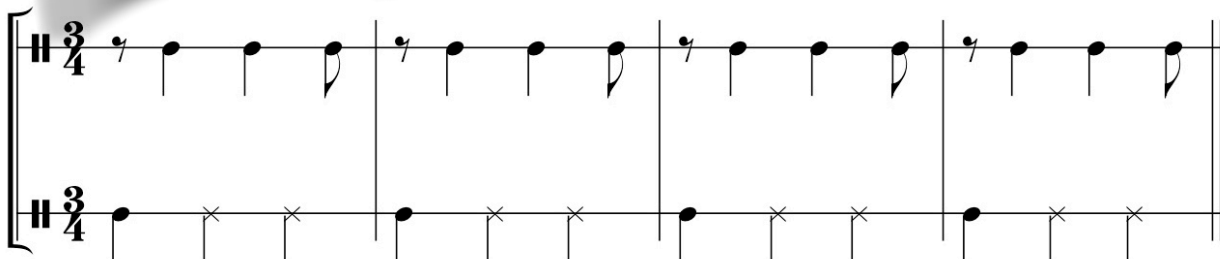


Die Synkope (griechisch = verschobene Zeit) überlistet unsere Hörgewohnheiten, weil hier die gewohnte Betonung verschoben wird. Das weißt du jetzt.

Probiert einmal die Synkopen des Dreivierteltaktes unten in zwei Gruppen aus:

In unserem Beispiel betont man die 2. Achtelnote, statt der 1. Achtelnote.

- alle zusammen: Achtel zählen: 1 und 2 und 3 und (nun 2 Gruppen bilden)
- zuerst stampft die 2. Gruppe alle drei Viertel und die 1. Gruppe klatscht die „und“
- wenn das klappt, stampft die 2. Gruppe nur noch jeweils die „1“
- Wie viele Takte haltet ihr durch? Probiert es aus! Dann die Gruppen tauschen.



Als **Coda** (italienisch für Schwanz) wird der angehängte, ausklingende Teil eines Musikstückes bezeichnet, der oft auch zusammenfassende Charakterzüge des ganzen Werkes trägt. Am 3. Satz unserer Sinfonie hängt so ein musikalischer „Schwanz“.

Hörst du in dieser *Coda* des 3. Satzes auch Melodien, die dir schon bekannt vorkommen?

http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 30:00 min



Das Werk unter die Lupe genommen...

4.SATZ

Allegro con fuoco



„Allegro con fuoco“ hat Dvořák über den letzten Satz geschrieben.

Das bedeutet schnell und feurig!

Dieser Satz ist voller Freude, weil Dvořák seine Kinder in Amerika erwartete.

Sie wollten alle zusammen die Sommerferien dort verbringen. Deshalb kann man im Finale nicht so viel vom Heimweh hören wie in den ersten Sätzen.

Dafür wird das 1. Thema mit Instrumenten gespielt, die für feierliche und freudige Momente gerne von Komponisten eingesetzt werden:

Hört euch den
Beginn des 4. Satzes an. Könnt ihr hören, welche Instrumente den
Anfang machen?

http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html
ab 30:50 min

Und
hier ist diese
Jubel-Melodie für
euch zum
Mitsingen:



Schön, bald ist es so-weit! Dann sind alle hier! Das



Schiff ist jetzt nicht mehr weit, vom New Yorker Pier!



Gleich
danach kommt eine neue musikalische Idee. Dieses neue
Thema klingt ein wenig nach einem Pferderitt durch die Prärie, oder?
Hebt die Hand, wenn diese Stelle anfängt.

Und dann: Zügel nehmen und mitreiten! http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 32:05 min

Das Werk unter die Lupe genommen...

4.SATZ

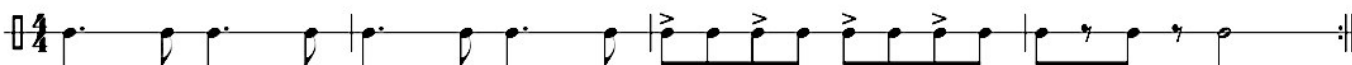
Allegro con fuoco



Aber dann kommt doch noch etwas, das an die Heimat des Komponisten erinnert:
Ein Tanz aus Böhmen!

Dazu fällt euch sicher ein Tanz ein! Zuerst könnt ihr zusammen den Rhythmus klatschen, bis er sich eingepägt hat. Dann in kleinen Gruppen einen Tanz dazu überlegen:

http://schulkonzert.ard.de/ardschulkonzert/komponist_und_werk/neunte_sinfonie/index.html ab 33:27 min



Du kannst einen Ausschnitt des 4. Satzes bei www.musicademy.de unter die Lupe nehmen: Zuerst dort auf „Partitur entdecken“ klicken, dann auf „Bibliothek“. Tatsächlich gibt es dort ein Beispiel aus dem 4. Satz zum Mitlesen. Darauf klicken und dann über der Partitur den Demomodus starten. Der sieht so aus:

Hier läuft auf Wunsch ein Cursor mit der Musik über die Partitur, so dass man den „Faden“ nicht verliert.

Nun kann man die ersten 60 Takte des Finales mitlesen.

Am Besten orientiert ihr euch zuerst an den Streichern, weil sie den Anfang machen. Schwieriger wird es dann, auch andere Orchesterinstrumente hörend zu verfolgen. Versuche es. Man lernt es ziemlich schnell.



The screenshot shows the Musicademy website interface. At the top, it says "musicademy Die interaktive Lernplattform". The main heading is "Partitur entdecken". Below this, there are navigation options: "Partitur entdecken", "Bibliothek", "Interaktive Partitur", "Gläserne Partitur", "tiefer, höher, weiter", "Instrumente kompakt", and "Wer liest, hört mehr". On the right, there is a section for "Wiedergabe starten" with a CD icon and the text "12 EULENBURG AUDIO+SCORE". The main content area features a portrait of Dvořák and the text "DVOŘÁK Symphony No. 9 in E minor Op. 95 'From the New World'". At the bottom, it specifies "IV. Allegro con fuoco Takt 1-91". On the left side, there are additional links: "SMS - short music stories", "ABENTEUER NEUE MUSIK", "Partitur entdecken", "MUSIKLEHRE online", "Personenverzeichnis", "Glossar", "Shop", and "Newsletter".

Das Werk unter die Lupe genommen...



ROMANTIK PUR !

Was war das überhaupt für eine Zeit, in der unser Komponist Antonin Dvorák lebte? Wie war die Stimmung?
Was machte die Kunst in dieser Zeit?

Nach einer langen, vernunftgeprägten Zeit, in der man nach Vollendung, Klarheit und fester Ordnung strebte - man nannte sie Klassik - folgte die Romantik. Die Romantik war eine Geistesbewegung, die von Deutschland ausging und ganz Europa erfasste.

Jetzt wollte man keine Klarheit, Vernunft und strenge Formen mehr. Alles sollte phantastisch, phantasievoll und auch ein bisschen mystisch wie im Mittelalter sein. Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit wollte man verwischen. Man sehnte sich nach heiler Welt.

Die Sehnsucht nach traumhaften, wunderbaren, übersinnlichen Dingen entstand auch, weil Europa von Kriegen gebeutelt war. Napoleon hatte lange in Europa sein Unwesen getrieben.

Deshalb waren auch in der Malerei vor allem Sehnsucht, Fernweh, Nacht und Ruhe große Themen.

Gemalt wurden traumhafte Landschaften, Friedhöfe, Wander- und Reismotive. Wie zum Beispiel von Caspar David Friedrich (Bild oben: Klosterfriedhof im Schnee, um 1810)



Auch begannen nun viele Komponisten, sich musikalisch wieder auf ihre Nationalität zu besinnen und flochten volkstümliche Melodien in ihre Werke ein. So auch Antonin Dvorák.

Erarbeitet
zu folgenden Themen selbst etwa eine
Viertelstunde Musik-Unterricht in kleinen Gruppen, die ihr mit
Bildern und Musikbeispielen interessant gestalten könnt:

- Merkmale romantischer Musik an Beispielen (z.B. YouTube)
- Zeitgenossen Dvoráks in Europa und deren Musik
- die Romantik zu Dvoráks Zeiten in Musik, Bildern und Literatur

**fröhlich, lebhaft, heiter, lustig,
glücklich, bunt, tänzerisch, lebendig,
aufregend, energisch, ruhelos,
aufwühlend, sorglos, leicht, anmutig,
sprühend, spielerisch, humorvoll, putzig,
kraftvoll, kräftig, königlich,**

Hier hast du einige Wörter, die dir beim Hören helfen können, Musik zu beschreiben. Andere Einfälle kannst du einfach noch dazu schreiben. Am Besten ist es, wenn ihr diesen Zettel aufhängt.

**majestätisch,
erhaben, ruhig, heiter, gefühlvoll,
würdevoll, feierlich, sanft, nüchtern,
sachlich, ernst, empfindsam, trocken,
sehnsüchtig, romantisch, klagend,
verträumt, zart, traurig, jämmerlich,
kläglich, gedrückt, melancholisch,
düster, schwer, tragisch**